

5 Verfallene Hügel, die Schwalben ziehn,
vorüber schlängelt sich der Rhin,
über weiße Steine, zerbröckelt all,
blickt der alte Ruppiner Wall;
die Buchen stehn, die Eichen rauschen,
10 die Gräberbüsche Zwiesprach' tauschen,
und Haferfelder weit auf und ab, —
da ist meiner Mutter Grab.

Und ein andrer Platz, dem verbunden ich bin:
Berglehnen, die Oder fließt dran hin,
15 zieht vorüber in trägern Lauf,
gelbe Mummeln schwimmen darauf.
Um Ufer Werst und Schilf und Rohr,
und am Abhänge schimmern Kreuze hervor;
auf eines fällt heller Sonnenschein, —
20 da hat mein Vater seinen Stein.

Der Dritte, seines Todes froh,
liegt auf dem weiten Teltowplateau;
Dächer von Ziegel, Dächer von Schiefer,
dann und wann eine Krüppelkieser,
25 ein stiller Graben die Wasserscheide,
Birken hier, und da eine Weide,
zulezt eine Pappel am Horizont, —
im Abendstrahle sie sich sonnt.
Auf den Gräbern Blumen und Aschenkrüge,
30 vorüber in ferne rasseln die Züge;
still bleibt das Grab und der Schläfer drin, —
der Wind, der Wind geht drüber hin. Theodor Fontane.

* * *

179. Des Deutschen Vaterland.

1. Was ist des Deutschen Vaterland?
Ist's Preußenland, ist's Schwabenland?
Ist's, wo am Rhein die Rebe blüht?
Ist's, wo am Belt die Möwe zieht?
O nein, nein, nein!
Sein Vaterland muß größer sein.

2. Was ist des Deutschen Vaterland?
Ist's Bayerland, ist's Steierland?
Ist's, wo des Marsen Rind sich streckt?
Ist's, wo der Märker Eisen rekt?
O nein, nein, nein!
Sein Vaterland muß größer sein.